

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämtern und Postboten
sicher zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6-spaltige Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Nachdruckteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3-spaltige Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 100.

Neuenbürg, Samstag den 24. Juni 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Kaiser Wilhelm weist seit Mittwoch wiederum in Kiel, um, wie allsomerlich um diese Zeit, den umfassenden wasserportlichen Veranlassungen der „Kieler Woche“ beizuwohnen. Am genannten Tage fanden im Kieler Hafen die erste Regatta der Kriegsschiffsboote und eine Wettfahrt des kaiserlichen Nachschubs statt.

Allgemeine Polizei-Vorschriften über den Verkehr von Kraftfahrzeugen liegen jetzt im Reichsamt des Innern fertig ausgearbeitet vor und werden demnächst dem Bundesrat zur Beratung vorgelegt werden. Im Bundesrat beabsichtigt man, eine Verständigung herbeizuführen und zwar derart, daß sämtliche Bundesregierungen sich bereit erklären, ihren Staaten für den Verkehr von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen diese allgemeinen Vorschriften im Rahmen ihrer Verwaltungsgesetzgebung anzuwenden.

Die Vergesetz-Kommission des preussischen Herrenhauses hat sich am Dienstag und Mittwoch mit der Beratung der Novelle zum Vergesetz beschäftigt und sie hierbei im wesentlichen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Im österreichischen Parlament ist jetzt die Zollreform definitiv unter Dach und Fach gelangt: am Mittwoch nahm das Herrenhaus den neuen Zolltarif und das Zolltarifgesetz an.

Berlin, 22. Juni. Aus St. Petersburg wird dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert: Nach der Rede des Zaren an die Semstwo-Berträter in Peterhof spricht die liberale Presse den Gedanken aus, daß der sehr unvollkommene Buljgin'sche Entwurf einer Volksvertretung nunmehr nicht genüge. Rußland sei der elenden Beamtenwirtschaft entwachsen und bedürfe einer Volksvertretung auf konstitutioneller Basis. Nach den von Buljgin ausgearbeiteten Vorschlägen soll die Volksvertretung aus 500 Mitgliedern bestehen, die vom Volk auf 5 Jahre gewählt werden.

Die Erwartung, daß die durch den nordwegischen Storching eingeleitete Trennung Schwedens und Norwegens keineswegs zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den beiden Reichen führen, sondern sich auf friedlichem Wege vollziehen werde, findet durch die Entwicklung der Dinge ihre Bestätigung. Die Thronrede, mit welcher König Oskar am Mittwoch die außerordentliche Session des schwed. Reichstages eröffnete, läßt in ihrem resignierten Ton erkennen, daß man an den maßgebenden Stockholmer Stellen keinen Versuch machen will, mit bewaffneter Hand die Norweger zur Union mit Schweden zurückzuführen. König Oskar hat somit seinen früheren Standpunkt der schroffen Ablehnung aufgegeben, in der Kenntnis, daß im Laufe der Dinge nun doch nichts mehr zu ändern ist.

Roosevelt über deutsche Art. In einer Ansprache an Studenten der Clark-Universität in Worcester (Massachusetts) erklärte am Mittwoch Präsident Roosevelt, das Land sei Deutschland verpflichtet für die Art und Weise der studentischen Erziehung. Er wünsche, die Amerikaner könnten besonders sich den deutschen Idealismus zu eigen machen, ebenso den scharfen, praktischen, gesunden Verstand, der die Deutschen befähige, ihren idealistischen Sinn zu einem Werkzeug zu machen, zur Schaffung der vollkommensten militärischen und industriellen Organisation, die die Welt jemals gesehen habe.

Dijon, 22. Juni. Heute wurden die Gebeine der hier in den Kämpfen von 1870/71 gefallenen Franzosen, Deutschen und Garibaldianer feierlich unter der Eskorte von Truppen nach dem neuen Friedhof übergeführt. General Labatut widmete allen Gefallenen warme Worte des Gedächtnisses. Der Bürgermeister von Dijon ehrte besonders das Andenken der gefallenen Deutschen.

Gleich der dänischen Milch, die in immer größerer Menge in Berlin eingeführt wird, soll demnächst auch schwedische zur Versorgung der Reichshauptstadt

mit Milch herangezogen werden. Eine Anzahl südschwedischer Landwirte haben, durch den Erfolg der dänischen Milch ermutigt, sich bereits an den Vorstand des Milchhändler-Verbandes mit dem Anerbieten gewandt, tadellose Ware auf dem schnellsten Wege, über Treleborg und Sahnitz, nach Berlin zu liefern.

Mainz, 23. Juni. Die Meldung, daß der Mörder Rogler von Neckargartach hier verhaftet worden sei, bestätigt sich nicht; es ist wohl ein Handwerksbursche festgenommen worden, von dem man glaubte, daß er Rogler sei, doch ist er mit diesem nicht identisch.

Landau (Pfalz), 21. Juni. Mit einem Weinfälschungsprozeß größeren Stils hatte sich die hiesige Strafkammer schon wieder zu beschäftigen. Unter der Anklage der Weinfälschung stand der frühere Kurhanbesitzer in Bergzabern, Georg Holler, und wegen Beihilfe dessen Sohn Edgar und der Kaufmann Wilt. Seiter von Annweiler. Vater Holler hatte 132 000 Liter „Wein“ unter Verwendung von größeren Mengen Glycerin, Weinsäure, Pottasche, Zucker, Rosinen, Weingeist und etwas Naturwein hergestellt, wobei ihm sein mitangeklagter Sohn beihilflich war. Diese auf oben genannte Weise hergestellten „Kunstweine“ setzte er zu 140—150 M. die 1000 Liter. Die Chemikalien hatte er von dem Angeklagten Seiter bezogen. 26 500 Liter dieser gepantschten Weine wurden bei einer in den Holler'schen Kellereien vorgenommenen Visitation beschlagnahmt. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, Edgar Holler und Wilt. Seiter zu je 60 M. Geldstrafe oder zu je 4 Tage Gefängnis. Der beschlagnahmte Wein wurde eingezogen.

Laufenburger Stromschnellen. Der bekannte Ritterbauer des Simplontunnels, der schweizerische Oberst Dr. Locher, hat dem Bund Heimatschutz die Mitteilung gemacht, daß es sehr wohl möglich sei, unter Erhaltung der Stromschnellen die gleiche Menge Kraft zu gewinnen, wie sie das der Konzeffion zugrunde liegende Staumauerprojekt vorsieht. Da die badische Regierung nur unter Hinweis auf diesen höheren Ertrag das Gesuch des Bundes um Aufstellung eines anderen Projektes abgelehnt und dabei ihrer Sympathie für unlichste Erhaltung der Naturschönheit kräftigen Ausdruck gegeben hat, darf man erwarten, daß sie sich mit der schweizerischen Regierung und den Konzeffionären ins Einvernehmen setzen wird, um die Angelegenheit nochmals zu prüfen — und wenn möglich — das Projekt entsprechend umzugestalten.

Baden-Baden, 21. Juni. Nach Nachrichten aus dem Necklande (Wähler Gegend) stehen die Nebeln gegenwärtig in voller Blüte und ist deren Stand zur Zeit ein so guter, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Nach allem zu schließen, ist man zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Allerdings bis zur Leise ist noch eine lange Zeit, in welcher noch manches verdorben werden kann.

Der amtliche preussische Saatenstandsbericht von Mitte Juni läßt, zumal fortwährend fruchtbares Wetter herrscht, auf eine befriedigende gute Ernte hoffen. Auf die Preisgestaltung für Brotgetreide auf spätere Lieferung haben diese günstigen Ausichten aber einen starken Einfluß nicht gewinnen können. Einerseits mag der Grund hierfür darin liegen, daß man in Händlerkreisen die bevorstehende Zollerhöhung schon in Anschlag bringt, andererseits dient wohl der Umstand den Notierungen zur Stütze, daß man bei nahezu gänzlichem Ausbrauch der verfügbaren alten Vorräte bei Erscheinen des neuen Gewächses auf umfangreiche Ansprüche des Konsums rechnet. Im Gegensatz zu der gut oder ziemlich behaupteten Haltung des Preisstandes für späte Lieferungen geben sowohl die Vorkoppreise wie auch die Notierungen für Zulieferung für Weizen und Roggen erheblicher nach. Die anhaltend reichliche Versorgung des Weltmarktes, welche in letzter Woche wieder vorzugsweise

den sehr umfangreichen russischen Weizenverladungen zu danken ist, hat so ziemlich jegliche Besorgnis verschwenkt, daß noch vor Beispaltung des Marktes mit neuer Frucht eine Knappheit an Brotgetreide eintreten könnte. Die Besitzer von Ware suchten daher noch möglichst viel zu verkaufen.

Die Station Eismeer. Der kühne Bahnbau an der Jungfrau hat eine weitere Etappe erreicht. Letzten Samstag nachmittag ist der Eiger-tunnel durchschlagen worden und die Bahn hat nun den Punkt erreicht, wo die Station Eismeer 3161 Meter über dem Meer, errichtet werden soll. Die Unternehmung hat die Absicht, rasch eine provisorische Haltestelle auf diesem vorläufigen Endpunkte der Jungfrauabahn einzurichten und den Betrieb der Bahn so bald als möglich bis hierher fortzusetzen. Während die vorhergehende Station der Jungfrauabahn, die Station Eigerwand, 2867 Meter ü. d. M. in die Nordflanke des Eigers eingeprengt ist, kommt die Station Eismeer auf die Südflanke, also die Walliser Seite des Eigermassivs zu stehen und zwar in eine Hochgebirgszenerie von überwältigender Pracht hinein. Die Station Eismeer, die vom Ausgangspunkt der Jungfrauabahn, also von der kleinen Scheidegg, 5750 Meter entfernt ist, wird etwa 30 Meter über dem Rande des großen Gletschers in den Felsen gehauen. Die Station Eismeer wird wohl für geraume Zeit der Endpunkt der Jungfrauabahn bleiben. Sie ist der höchste im Bahnwagen zu erreichende Aussichtspunkt der Welt. Bis hierher hat die Jungfrauabahn ungefahr 6 Millionen Franken gekostet. Ebenjoviel werden für die Fortführung der Bahn bis zum Gipfel erforderlich. Man rechnet nach Deckung der Betriebsanlagen mit einer Verzinsung von 5 von Hundert. In allernächster Zeit wird auch der Scheinwerfer in Tätigkeit treten, den Siemens u. Halske bei der Station Eigerwand aufstellen und der seine Strahlen an klaren Abenden bis in die Entfernung von 100 Kilometer durch die Lüste senden soll.

Der russisch-japanische Krieg.

In der Mandchurei lassen sich die Operationen gegenwärtig nur schwer überblicken, da die meisten der Ortscapten, die in den letzten Telegrammen genannt wurden, auf keiner Karte zu finden sind. Es ist aber offenbar eine japanische Offensivbewegung im größten Stil im Gange, und wenn auch private Blättermeldungen, die von einer verzweifelten Lage der russischen Armee sprechen, offensichtlich stark übertrieben sind, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Japaner auf der ganzen Linie stetig an Boden gewinnen. Die jüngste amtliche Meldung von japanischer Seite zählt wieder verschiedene Ortscapten in dem weit ausgedehnten Operationsbezirk auf, aus denen die Russen verdrängt wurden.

Wie aus St. Petersburg verlautet, ist die Untersuchungskommission für die Kapitulation Port Arthurs zu dem Ergebnis gelangt, daß die Kapitulation unumgänglich war, da weder von der Land- noch von der See Seite Hilfe zu erwarten war. Die Kommission hat, da der größte Teil der Truppen sich in japanischer Gefangenschaft befindet, einstweilen ihre Tätigkeit eingestellt.

Petersburg, 22. Juni. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, Generalinspekteur der Kavallerie, ist unter Belassung in seiner Stellung zum Vorsitzenden des Landesverteidigungsrats ernannt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juni. In der Staatsammlung vaterländischer Altertümer ist vom 1. Juli ab keine Garderobegebühr mehr zu entrichten. Annahme von Trinkgeld ist dem Aufsichtspersonal für die öffentliche Besuchszeit untersagt. (St.-Anz.)

Reutlingen, 22. Juni. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, welches vorgestern hier im Saale des Technikums

Abf. 2 der Rgl.
für den Höheren
(Reg. Bl. S. 598)
zu machen, auch
höhere Finanz-
Borfschriften der
prüfungen im
18. Juli 1892
Es wird daher
ensprüfung nach
Frühjahr 1905
(Staats-Anz.)
er Strafkammer
gewandter als
von Genfingen
Seit Monaten
badischen Gast-
ingenieur, ja
fen und Trinten
Wenn ihm der
Technik für
abjahr 1904/05
einzelnen Ab-
die Schüler mit
Birkerei 5 um
erger 25, An-
Ausländer 61,
ganzen Württem-
balmabahn" von
r Säubahn mit
rt. Die meisten
haben sich zur
arbeiten — Aus-
lärt.
in Verheerungen
zu vermindern,
und Murgtal
ad Baiersbrunn
ams des Innern
Fluhbauarbeiten

fertigungsstellen selbst als Berechnungsmittel benützt.
Veranlassung zu dieser Maßnahme war der Umstand,
daß seitens der Geschäftswelt von den Marken fast
gar kein Gebrauch gemacht wurde.

Feldrennach. (Postalisches.) Schon mehrere
Jahre bemühen sich die hiesigen Interessenten, bisher
immer vergebens, um Errichtung einer Postagentur
dahier, einer Einrichtung, die unbedeutendere, jeden-
falls kleinere Orte schon längst besitzen. Wie wir
hören, will nun die ganze Gemeinde diesbezüglich
wiederholt vorstellig werden. Da dem einen recht,
was dem andern billig ist, können wir uns dem
Wunsche, daß die Bitte diesmal vollen Erfolg haben
möge, unbedenklich anschließen.

Waldbrennach, 18. Jan. Letzte Woche ereignete
sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das zwölf
Jahre alte Mädchen des Mechanikers Ambühler
wollte einen Kübel heißes Wasser aus der Küche
tragen, wobei sie stürzte und sich am Kopf und Körper
stark verbrühte. Sie trug bedeutende Verletzungen
davon. Der Familie wird allgemeine Teilnahme zuteil.

Deckenpfronn, 17. Januar. Letzten Sonntag
hielt Schullehrer Eisenhart von hier vor sehr zahl-
reicher Zuhörerschaft im Schullokal der Oberklasse
einen längeren Vortrag über die Bedeutung des am
1. April d. J. in Kraft tretenden Einkommenssteuer-
gesetzes für die Landwirtschaft. Der Vortragende, selbst
ein begüterter und erfahrener Landwirt, erntete für
seine klaren Ausführungen über die Hauptbestimm-
ungen des neuen Gesetzes, die landwirtschaftliche
Buchführung und deren Wichtigkeit für jeden, auch
den kleineren Landwirt, den ungeteilten Beifall der
Versammelten, und nicht weniger denn 160 Deko-
nomen der verschiedenen Lebensalter meldeten sich
zur Teilnahme an dem nächste Woche beginnenden,
in mehreren Abteilungen abzuhaltenden Buchführ-
ungskurse an.

Darmisches.

Ist Kälte gesund?

Es ist bei vielen Menschen mit der Idee der
Kälte die des nachteiligen Einflusses auf die Gesund-
heit vorhanden, und daher bleiben viele im Winter
möglichst im Zimmer, um sich gegen Erkältungen und
deren Folgen zu schützen, sie übersehen dabei aber,
daß vielfach dergleichen Krankheiten nicht die Folge
vom Genuß der Winterluft, sondern von deren Ent-
behrung sind. Der einfache Umstand, daß in den
nördlichen Ländern die Sterblichkeit geringer ist, als
nach dem Äquator zu, und daß die Menschen, deren
Tätigkeit auch im Winter vielfach im Freien ist, wie
Holzarbeiter, Förster, Landwirte, als durchaus weter-
fest gelten, sollte doch überzeugend wirken. Auch kann
nicht in Abrede gestellt werden, daß z. B. Kranke,
welche Monate lang der frischen Luft entwöhnt sind,
eine Verschlechterung ihres Zustandes erfahren und
daher für die Einwanderung von Reimen ansteckender
Krankheiten sehr empfänglich sind.

Durch ärztliche Untersuchungen ist ferner festge-
stellt, daß die Temperatur auf dem Stoffwechsel im
menschlichen Körper in bestimmter Weise wirkt, und
zwar wird bei niedriger Temperatur mehr Fett zer-
setzt, als bei hoher, was darauf zurückzuführen ist,
daß bei niedrigen Temperaturen stärkere Zusammen-
ziehungen der Muskulatur stattfinden, die einen ver-
mehrten Stoffwechsel mit sich bringen. Die Herab-

setzung der Außentemperatur in Verbindung mit der
durch Bewegung, Schlittschuhlaufen u. herbeigeführten
Muskeltätigkeit wird daher eine tiefgreifende Um-
wälzung im Gesamtwechsel auch bei solchen Personen
herbeiführen, welche an überflüssigem Fett leiden.

Starke Muskelätigkeit, gründliche Befreiung des
Blutes von Kohlenäure, kräftige Herzätigkeit, tiefe
Atemzüge sind demnach die notwendige Folge ener-
gischer Bewegung in der Winterluft und haben als
Ergebnis ruhige Nerven, gesunden Schlaf, guten
Appetit, geregelte Verdauung und somit eine wesent-
liche Steigerung der Leistungsfähigkeit von Körper
und Geist zur Folge. So ist demnach für Herz,
Lungen und Nervenranke tüchtige Bewegung in der
frischen Winterluft das beste Heilmittel.

Warum läßt mein Kind? so fragt befürtzt
manche Mutter — und trägt doch oft die meiste
Schuld daran, daß ihr Sohn, ihre Tochter lieber sich
mit schlaun erfundenen Ausflüchten aus der Verlegenheit
ziehen, anstatt irgend ihr Vergehen ehrlich einzuge-
stehen. Wie die Alten jungen — so zwitschern auch
die Jungen. Die Kinder hören, daß die Mutter sich
vor einem ungelegenen Besuche verleugnen läßt, an-
statt die wahre Auskunft zu geben, sie sei nicht zu
sprechen. Sie achtet nicht der Gegenwart der Kinder,
wenn sie einem Menschen, dem sie eben mit großer
Freundlichkeit begegnet ist, hinter dem Rücken allerlei
Böses nachsagt. Wie oft sucht sie auch mit Hilfe
der Kinder irgend etwas dem Manne zu verheimlichen.
Ja werden nicht häufig genug die Kinder selbst be-
logen, indem man ihnen bei dieser und jener Gelegen-
heit allerlei verspricht, was dann doch nicht gehalten
wird. Oder es wird ihnen gedroht mit Strafen u.,
und die Drohungen werden doch niemals ausgeführt.
Geht es nicht auch so manchemal, daß Kinder
an Bekannte, vielleicht auch an den Lehrer, erlogene
Botenschaft ausrichten müssen, die den Zweck hat, den
Ältern oder dem kleinen Boten selbst eine Unannehm-
lichkeit zu ersparen? Und läßt dann das Kind ein-
mal aus eigenem Antriebe, dann sind Aerger und
Bestürzung groß: wie kommt mein Kind nur zum
Lügen?

Winter.

Oed liegt die Au, kalt ist die Flur
Und horrt im Schnee ruht die Natur,
Die Vögelchen immer keller
Und Krähen schreien heller,
Schwer drückt die Sorgenlast
Vögeln auf düremm Alt.

Der Wajung ermangeln Weh und Dirsch,
Den Jäger sie fürchten auf der Wirsch,
Dank und Pacht sind in großer Not,
Vor des Winterts Blei und Saktot,
Gar viele werden zur Stredde gebracht
Am dümmigen Morgen, in heuchstorer Nacht.

Auch für den Menschen ist der Patron
„Der Winter“ lästig geworden schon,
Es horret alles der Frühlingzeit
Die Heilung verspricht für manches Leid,
Derweilen vergesse die Vögeln nicht
Denen so sehr an Nahrung gebracht.

E. H.

Gedankensplitter.

Wer sein Herz dem Ergoß öffnet, verschließt es der
Ruhe.
Lüge mag siegen, aber die Triumphe der Lüge sind
bloß die eines Tages.
Narcissus.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Montone (Niviera), 19. Jan. Der König von
Württemberg ist hier eingetroffen.

Essen a. d. R., 19. Jan. In den 18 Berg-
revieren des Oberamtsbezirks Dortmund fehlten
bei der heutigen Morgenschicht unter Tag von
193706 Mann 175578; über Tag von 45740
Mann 20298. Also beträgt die Gesamtzahl der
Ausständigen bei der heutigen Morgenschicht 195878
gegen 175523 bei der gestrigen Morgenschicht.

Saarbrücken, 19. Jan. Hier verlautet, die
industriellen Werke im Kohlenausbaugebiet an der
Ruhr würden Kohlen vom Saargebiet nicht bekommen.
Es heißt, das Handelsamt der Rgl. Bergdirektion
Saarbrücken habe auf die Anfragen verschiedener
Kohlenhändler, die die günstige Konjunktur ausnützen
wollten, mitgeteilt, daß Kohlen nach dem Aus-
baugebiet nicht versandt werden.

Essen, 19. Januar. Der Kardinalerzbischof
Dr. Fischer hat, wie die „Essener Volkszeitung“
erfährt, dem Kassier des Gewervereins christlicher
Bergarbeiter in Altkneffen die Summe von 1000 M.
für notleidende Bergarbeiterfamilien über-
sandt. Der Erzbischof erklärt in einem Schreiben,
durch die Spende zu der Frage der Berechtigung
des Streiks nicht Stellung nehmen zu wollen.

Petersburg, 19. Jan., 4.40 Uhr nachm. (Telegr.)
Während der Zeremonie der Wasserweihe durchbohrten
die Fenster des Neuen Saales im Winterpalast
mehrere Kartätschflugeln, deren Richtung vom Börse-
gebäude ausgehend angegeben wird. Dort waren
zum Salut bestimmte Artilleriegeschütze aufgeföhren.
Der Vorfall ist bisher unaufgeklärt. Wie verlautet,
wurde ein Polizist getötet.

Petersburg, 19. Jan. Amlich wird bekannt
gegeben: Während der Newaer Wasserweihe in An-
wesenheit des Kaisers ereignete sich, als der
übliche Salut begann, ein Unfall. Eines der bei
der Börse aufgestellten Geschütze schoß anstatt einer
Pulverladung eine Kartätschenladung ab. Die Kugel
erreichte den Fußboden am Jordan Quai. An der
Fassade des Winterpalais wurden die Scheiben von
4 Fenstern zerbrochen. Ein der Petersburger Stadt-
polizei angehöriger Polizist wurde verwundet. Nach
den bisherigen Ermittlungen sind keine weiteren
Unfälle vorgekommen. Die Untersuchung dauert fort.

Briefkasten d. Red.

F. B., W. Wollen Sie, bitte, den Engländer doch beim
dortigen Postamt abonnieren, da die jedesmalige frankierte
Zufendung unter Kreuzband und besonderer Adresse die
Sache ja unnötig verteuern würde. Das Blatt kostet ein-
schließlich Zeitungsgeld und Bestellgeld 1,35 M. Die Post
erhält davon im Bezirk 14 1/2 Zeitungsgeld und 20 1/2 Bestell-
geld für ein Vierteljahr und Exemplar, dafür ist sie aber
verpflichtet, die Zeitungen jeweils nach Erscheinen regelmäßig
zuzustellen. Wenn Sie das Blatt auf dem Postamt selbst
abholen, fällt die Bestellgebühr von 20 1/2 weg.

Bestellungen auf den „Euztärer“

für die Monate Februar und März
werden von allen Postanstalten und Landpost-
boten entgegengenommen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Kennzeichnung der als zuchttauglich erkannten Farren.
Auf Grund des Art. 14 des Ges. über die Farrenhaltung
in der Fassung vom 1. Juni 1897 sind von dem R. Minist.
des Innern unterm 5. Sept. 1904 über die Kennzeichnung der
als zuchttauglich erkannten Farren nachstehende Vorschriften er-
lassen worden:

1) Die von der Schaubehörde als zuchttauglich erkannten
Farren (Art. 6 Abs. 1 und 3 des Gesetzes über die Farren-
haltung) sind mit einer am rechten Ohr anzubringenden Ohr-
marke zu kennzeichnen.

Die Ohrmarke hat auf der einen Seite ein Hirschhorn und
darunter die Bezeichnung des Oberamtsbezirks (nötigenfalls in
abgekürzter Form, zum Beispiel Heilbr.), sowie das Jahr, in
welchem die Kennzeichnung erfolgt ist, auf der anderen Seite
aber die fortlaufende Nummer zu enthalten.

2) Die in einem Oberamtsbezirk mit Ohrmarken versehenen
Farren behalten die erste Ohrmarke so lange, als für sie von
der Schaubehörde des betreffenden Bezirks ein Zulassungsschein
erteilt wird.

Wird ein von der Schaubehörde erteilter Zulassungsschein
zurückgezogen oder freiwillig zurückgegeben (Art. 7 Abs. 2 des
Gesetzes über die Farrenhaltung; § 12 der Vollziehungsverfü-
gung vom 1. Dezember 1897, Reg.-Blatt S. 241), oder wird
für einen Farren nach Ablauf der Gültigkeit des Zulassungss-
cheins kein neuer Schein mehr erteilt, so ist die Ohrmarke zu
entfernen.

3) Im Falle der Veräußerung eines in einem Oberamts-
bezirk gekennzeichneten Farren kann die Ohrmarke belassen werden,
auch wenn der Farre außerhalb dieses Bezirks verbracht wird.

Wenn jedoch für einen solchen Farren von der Schau-
behörde eines anderen Bezirks ein Zulassungsschein erteilt wird,
so ist die in dem ersten Bezirk angebrachte Ohrmarke zu ent-
fernen und dafür eine Ohrmarke mit der Bezeichnung des neuen
Bezirks einzusetzen.

4) Die Kennzeichnung der Farren nach der Vorschrift in
Ziff. 1 hat sich jeweils auf sämtliche Farren zu erstrecken, für
welche in dem betreffenden Bezirk zum erstenmal Zulassungss-
cheine erteilt werden; erstmals hat sie bei der ordentlichen
Farrenschau im Jahr 1905 zu erfolgen.

Den 18. Januar 1905.

R. Oberamt.
Hornung.

Rotensol.

Donnerstag den 2. Februar
d. J., nachmittags 2 Uhr werden
ca. 50 Quadratmeter

Randelpflaster

im öffentlichen Aufstreich in
Alford vergeben.

Rotensol, den 18. Januar 1905.

Schultheißenamt.

Pfeiffer.

Fuhrmann-Gesuch.

Suche einen im Wald- und
Stammholzfuhrwerk bewanderten
soliden Fuhrmann zu so-
fortigem Eintritt. Einem Ver-
heirateten würde den Vorzug
geben.

Chr. Keller

Sägwerk, Calmbach.



für Textilindustrie tagte, beschäftigte sich mit der Frage der Aenderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Hierüber hatte der Regierungs-Assessor Schüle eine Reihe von Grundfragen aufgestellt, womit sich das Kollegium auch einverstanden erklärte. Wirkliche Abhilfe werde nur geschaffen, wenn in das Gesetz ein allgemeiner Rechtsgrundsatz aufgenommen werde, welcher gegenüber unlauteren Handlungen im geschäftlichen Wettbewerb den Beteiligten eine Klage auf Unterlassung und Anspruch auf Schadenersatz gewähre. Die neuerdings mehrfach mit Erfolg gegen solche Handlungen angewandte Bestimmung des § 826 des B. G. B. erscheine nicht genügend. Nachdem das Gesetz einmal den Weg betreten habe, einzelne Erscheinungen des unlauteren Wettbewerbs durch Sondervorschriften zu bekämpfen, werden diese, selbstverständlich entsprechend geändert, zweckmäßig neben dem allgemeinen Rechtsgrundsatz beizubehalten sein. Strafrechtliche Folgen an Zuwiderhandlungen gegen diesen zu knüpfen, empfehle sich nicht. Im übrigen stellte man sich auf den Standpunkt, daß eine polizeiliche Regelung des Ausverkaufswesens nicht zu empfehlen sei, sowie daß auch künftig die vom Gesetz mit Strafe bedrohten Verfehlungen im bisherigen Umfang nur auf Antrag sollen bestraft werden können.

Herrenberg, 23. Juni. Zu dem schrecklichen Brandunglück, dem heute nacht 7 Menschenleben zum Opfer fielen, tragen wir noch folgendes nach: Ein großes Gebäude der unteren Stadt, ein früheres Forsthaus, das von 3 Familien bewohnt war, stand schon in hellen Flammen, als die rasch herbeigeeilte Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien. Die Bewohner des Erdgeschosses und ersten Stocks konnten durch die Fenster ins Freie gelangen. Die Bewohner des zweiten Stocks dagegen, die Familie Ruoffler mit 5 Kindern, ließen bei dem Versuch, sich zu retten, gerade den Flammen entgegen und starben durch Rauch und Feuer eines entsetzlichen Todes. Die Mutter mit 2 Kindern im Arm wurde gräßlich verlohrt aufgefunden; von dem Vater und den drei andern Kindern waren bis jetzt bei den Abbrümmungsarbeiten keine Spuren zu entdecken. Das Haus brannte vollständig nieder; außerdem wurde noch das anstoßende Wohnhaus des Bäckers Pahl zum Teil vernichtet. Eine Kuh und ein Pferd kamen gleichfalls in den Flammen um. Die Feuerwehr tat ihr möglichstes, konnte aber nur die anstoßende Bäckerei zum Teil retten.

Herrenberg, 23. Juni. Der „Tüb. Chronik“ wird über den Brand von heute nacht gemeldet: Der Mann war abends spät in angetrunkenem Zustande nach Hause gekommen und scheint dabei unvorsichtig mit dem Licht umgegangen zu sein, das sofort die leicht brennbaren Gegenstände des Dachstods in

Brand setzte. Der Mann scheint in seinem Rausch das Feuer kaum wahrgenommen zu haben. Als das Feuer bemerkt wurde und die Feuerwehr anrückte, war den Unglücklichen bereits der Weg zur Rettung abgeschnitten. Die Frau erschien hilferufend am Fenster, aber nur einen Augenblick blieb sie sichtbar, dann wurde sie von einer Feuerwolke eingehüllt und erlitt sofort den Erstickungstod. Die Leichen der Eltern wurden während der Vormittagsstunden bereits aufgefunden. Der Mann stand im Beginn der 30er Jahre, die Frau mochte ebenfalls so alt sein. Die Aufregung in der Stadt ist groß. Die Feuerwehr hatte große Mühe, das Feuer auf die beiden Häuser zu beschränken.

Tübingen. Beim hiesigen Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 180 ist die Kantinenwirtschaft, die seitdem auf Rechnung des Bataillons betrieben wurde, einem Feldweibel gegen 10 000 M. jährlich in Pacht gegeben worden. Der Pächter hat die seitherigen Preise einzuhalten.

Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat Juni. Auf die gewittrigen und regnerischen Tage zu Beginn der Berichtsperiode (Mitte Mai bis Mitte Juni) folgte starke Abkühlung und in der Nacht vom 23./24. Mai sogar in vielen Gegenden des Landes ein leichter Frost, der in mancher Hinsicht von nachteiligen Folgen war. Nach langjamer Wiederaufheiterung brachte dann die erste Hälfte des Monats Juni anfangs heiße, später gemäßig warme und vorwiegend heitere Witterung; vereinzelte Regenfälle bewirkten nur geringe Durchfeuchtung, so daß sich in einem großen Teil des Landes eine nachteilige Austrocknung des Erdreichs fühlbar macht. Zwar die Winterfrüchte haben sich befriedigend weiter entwickelt und ihr Stand ist gleich wie im Vormonat ein guter. Der Roggen ist in voller Blüte und der Dinkel fängt an zu schossen. Dagegen ist das Sommergetreide im Wachstum zurückgeblieben und zeigt außerdem noch starke Berunkrautung durch Federich und Senf; auch Engerlinge und Drahtwürmer richten in Gerste- und Haberfeldern viel Schaden an. Die Kartoffeln stehen im allgemeinen befriedigend; in einzelnen niederen Lagen sind sie erfroren, haben sich aber zumeist wieder erholt. Der Hopfen, welchem der Maifrost ebenfalls geschadet hat, zeigt zum Teil ungleichen Stand. Die Futtergewächse litten in den meisten Gegenden des Landes durch den Frost im Mai, sowie durch Trockenheit, so daß, namentlich in kalten Tallagen, der Ertrag des ersten Schnitts von Wiesen, mit welchem bereits begonnen worden ist, zurückgehen wird. Immerhin wird im Durchschnitt des Landes ein mittelmäßiger Ertrag zu erwarten sein. Der erste Schnitt von Klee und Luzerne ist befriedigend ausgefallen. Die Obstausichten haben sich infolge starken Abfallens

der Früchte erheblich verschlechtert und zwar nicht nur in Äpfeln, welche infolge spärlicher Blüte ohnehin nur eine geringe Ernte in Aussicht stellten, sondern auch in Birnen, deren Stand um Mitte Mai noch ein guter bis mittlerer war, inzwischen aber auf mittel bis gering zurückgegangen ist. Auch wird aus allen Teilen des Landes über massenhaftes Auftreten von Raupen, Gespinnsmotten usw. berichtet, welche hauptsächlich den Apfel- und Steinobstbäumen bedeutenden Schaden zufügen. Die Weinberge machen gute Fortschritte und zeigen befriedigenden Stand; jedoch haben in vielen Weinbaugegenden, besonders im Albtrauf, die niederen Lagen durch die kalte Nacht vom 23./24. Mai bedeutend gelitten, so daß hier der Ertrag sehr geschmälert werden wird.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 23. Juni. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ empfing der Reichskanzler Fürst Bülow heute den französischen Botschafter Bihourd zu einer längeren Besprechung. — Die „Nat.-Ztg.“ schreibt, anscheinend offiziell, Deutschland halte daran fest, vor der Konferenz kein Spezialabkommen zu treffen. Der „Lokal-anzeiger“ warnt, ebenfalls inspiriert, Frankreich davor, durch Verschärfung der Eingeborenen-Konflikte in Marokko dort den Vorwand für „vollendete Tatsachen“ zu schaffen; dieses Verfahren könnte leicht zu bedenklichen Komplikationen führen.

Lodz, 23. Juni. Hier kam es heute zu Straßenkämpfen; Barrikaden wurden errichtet, die vom Militär im Sturm genommen wurden. 50 Personen wurden getötet und 200 verwundet. Es herrscht allgemeiner Aufruhr. Der Kriegszustand soll verhängt werden.

Tokio, 23. Juni. (Amtlich.) In der Nähe von Hingyangchen bedrängte am 21. feindliche Infanterie japanische Patrouillen und rückte vor. Als sie Hingyangchen erreicht hatte, warfen japanische Truppen sie zurück und verfolgten sie, indem sie ihr große Verluste beibrachten. Eine feindliche Truppe rückte auf der nach Kirin führenden Straße vor. Mittags standen sich die Gegner auf verschiedenen Höhen gegenüber. Nach mehrstündigem Gefecht machten die Japaner einen Sturmangriff auf die Höhen, warfen den Feind zurück und nahmen die Höhen.

Suntshulin, 23. Juni. Die Nachricht des Daily Telegraph aus Tokio, daß die Armee Linewitschs von allen Seiten umzingelt sei, ist vollständig erfunden; die Japaner stehen vor der Linie der russischen Südfrent, die Russen Aug in Aug mit dem Feind und bewachen jede seiner Bewegungen.

➔ Siehe zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Liebenzell.
Laub- u. Nadelholz-Stammholz-, sowie
Beugholz- und Rinde-Verkauf
 am Samstag den 1. Juli, vormittags 9 Uhr
 im „Adler“ in Liebenzell aus Staatswald Unt. Bronn-
 halde, Lannbrunnen, Löneck, Gfäll, Hint. und Vord. Nonnen-
 weg (Wegdurchhieb Pforsheimerstraße):
 8 Eichen II.—V. Kl. — 5,45 Fm.
 3 Rotbuchen I.—II. Kl. — 1,54 Fm.
 Nadelholz-Laugholz: 141 St. mit Fm.: 34 I., 56 II., 47
 III. und 27 IV. Kl.
 Nadelholz-Sägholz: 15 St. mit Fm.: 16 I., 1 II. u. 2 III. Kl.
 Losverzeichnis unentgeltlich durch das Forstamt.
 Beugholz: Anbruch Km.: 20 Eichen, 67 übriges Laubholz,
 76 Nadelholz, sowie 10 Km. tannene und 7
 Km. Nichte-Rinde.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 26. Juni bis 1. Juli die Otter-Staatsstraße in Höfen bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 23. Juni 1905.

A. Straßenbau-Inspektion.
 Burger.

Ottenhausen.
 Für Auswärtige ist das
Sammeln von Beeren
 in den hiesigen Gemeindefeld-
 ungen bei Strafe verboten.
 Den 22. Juni 1905.
 Schultheißenamt.
 R. Weiß.

Conweiler.
 Es ist mir ein
Hund
 (Foxyterrier) zugelaufen. Der-
 selbe kann gegen Kostenersatz
 abgeholt werden.
 Friedrich Klief, Schuhmacher.

Zu jeder
Jahreszeit
 kann sich jedermann einen vor-
 züglichen gesunden und billigen
 Hauswein bereiten mit
J. Schraders-Mostsubstanzen
 in Extractform
 v. J. Schrader, Feuerbach-stettgart.
 Das Beste, was zu diesem
 Zwecke geliefert werden kann.
 Das Liter Getränk kommt auf
 ca. 7 J. Borrätig in Port. zu
 150 und 50 Liter: Depot in
 Heuburg bei: Apoth. Bozen-
 hardt; in Weibad bei Ant.
 Heinen, Drog. und Apoth.
 Bozenhardt, Herrensaff, Apoth.

Neuenbürg.
 Empfehle zur gefl. Abnahme

Naturweine
 weiß und rot,
 als:
Badener, Pfälzer, Württemberger und Spanier.
 NB. Badener Frühinger Edelwein gebe
 preiswert ab.
 Hochachtend
Christian Rothfuss.

Greb & Fröhauß
 Bankgeschäft
PFORZHEIM
 — Göthestraße 14 (Badgasse) —
Besorgung aller Bankgeschäfte.
 Spezialität: An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Verwaltung von offenen und geschlossenen Depôts
 in grossen, diebes- und feuersicherem
 Kassengewölbe.
 Vermietung von einzelnen Fächern verschiedener
 Grösse, unter Selbstverschluss der
 Mieter.



Auf dem Turnplatz, Neuenbürg. Auf dem Turnplatz,
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag
Elektro-Bioscope, Kinematograph.

Moderne wunderbare Schauausstellung!

Kriegsszenen aus dem russisch-japanischen Krieg —
Port Arthur — am Jalu — Mandchurie usw. Die
 Passionsgeschichte vom Einzug in Jerusalem bis Auf-
 erstehung und viele andere Abstraktionszenen.

Die Vorstellungen finden statt:

Samstag den 24. ds. Mts., abends 7/9 Uhr
 Sonntag den 25. ds. Mts., nachmittags 1/2 4 u. 1/2 5 Uhr.
 Montag und Dienstag jeweils abends 7/9 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch dieser Vorstellungen ladet er-
 gebensich ein

die Direktion.

Eintritts-Preise:

1. Platz 50 J., II. Platz 30 J., Kinder 15 J.



KINDERWAGEN
 Sport-
 wagen
 Leiterwagen,
 Fessel,
 Glumentische
 in Holz und Naturlehen,
 sowie alle Sorten Korbwaren
 in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
 Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
 billig ausgeführt.

Metzgerschmalz	garantirt reines einheimisches	Schweineschmalz
mit feinem Geriebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:		
Eimer	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd. Dosen à 6,- gegen Nachn. oder Borschuß. W. Kaurlen jr. Kirkheim-Teich 106 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. 3. Dienstn.
Ringbaler	15-20-35	
Schwenkhebel	30-40-60	
Teigbüchel	15-30-50	
Wahertopf	20-40	
Rabnahmegebühren werden sofort vergütet. Viele Anerkennungschriften!		



Ausnahme-Angebot, verbindlich bis 8. Juli.

Diese und die kommende Woche stehen in den
 Blumengärtnereien Peterseim Erfurt 10000 Thür-
 inger Wetterhäuser zum Verkauf das Stück zu
 2 dieser Thüringer Wetterhäuser M. 1.95
 5 Stück 4.75
 25 Stück M. 22
 100 Stück M. 88

Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Thüringer Wetterhaus mit Starkasten u. grossem Thermometer:
 kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so
 gibt es schlechtes Wetter;
 kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter;
 halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das
 Wetter sehr ungewiss.

Auch noch einige Zentner Samen von japanischem
 Balkonschmuck können abgegeben werden. Blitz-
 mischung, nach 3 Tagen aufgehend, zauberhaft rasch wachsende,
 blühende Kletter- und Schlingpflanzen, die schnell alles mit
 dichtem Grün bekleiden und über und über mit Blumen
 schmücken, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
 Das ganze Samen-Sortiment japanischer Balkonschmuck 75 Pf.
 — Ein Doppelsortiment M. 1.50 — 5 ganze Sortimente M. 3.50.

Eucalyptus Fieberheilbaum, der berühmte Luftver-
 besserer Eucalyptus globulus, der heilsame Kräfte
 birgt gegen Influenza und Asthma sollte in keinem Wohnzimmer
 fehlen: 75 Pf., 3 Eucalyptusbaum-Pflanzen in 3 Töpfen M. 2.
 Zimmerakazien in Töpfen: 3 Stück M. 1.

Wegen Aufgabe des Ge-
 schäfts verkaufe ich an den
 Meistbietenden:

- 1 Pferd,**
 (7jährig),
 Braunwallach,
 neuesten Schlags,
- 1 leichtes Stütziges Break,**
- 1 Dolka** samt Geschirr,
- 1 Britschewagen** mit ca. 40
 Zentner Tragkraft, durch-
 gehend mit Schmierachsen.
- 1 zweijährigen Schlitten** mit
 Belgarnitur,
- 1 Handpflüchewägele,**
- 1 wasserdichte Wagendecke,**
- 1 Pferddecke.**

Ferner sehe meinen
Ausverkauf
 in land- u. hauswirtschaftl.
Maschinen
 so lange noch Vorrat, fort.
Eugen Mahler,
 Neuenbürg.

Neuenbürg.
 Ein Viertel
Heugras
 in den oberen Junfernädern
 hat billig zu verkaufen.
 Frau Buchdr.-Bes. Mech Wtm.

Neuenbürg.
 Junges, fettes
Hammelfleisch
 sowie sämtliche
Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt
F. Wagner
 z. „Krone“.

Neuenbürg.
Einige 100 Liter Most
 hat abzugeben
Haisl, Bäcker.

Neuenbürg.
Gg. Saizmann,
 Maurermeister empfiehlt zum
 billigen Preis:
Stets frischen
Ia. Portlandcement,
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Bausteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminaufsätze
 (20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Bausteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
 in einem Stück,
Steinengröhren
 für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
 für Küche und Hausflur,
Kamintürchen
 20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlene, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken.
 Bei Abnahme von Wagon-
 ladungen Ausnahmepreise.

Mühlbau
und Maschinenfabrik
Alfred Rilling
 Dusslingen-Tübingen (Württemberg.)

Kompl. Einrichtungen von Getreidemühlen:
 Sichtmaschinen — Chasseure Frucht-, Gries-
 — putz- und Gerbmäschinen. —

Komplette Einrichtungen von Sägmühlen:
 Walzenvollgatter — Zirkular- und
 Pendelsägen.

Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art
 (Steinbrecher etc.)

Turbinen — Wasserräder aller Systeme
 mit mech. und hydraul. Regulatoren.

Transmissionen mit Ringschmierung.

Zentralvermittlungsstelle
für Obstverwertung
 steht den Obst-Käufern und -Verkäufern das ganze Jahr hin-
 durch **kostenfrei** zur Verfügung.
 Die Geschäftsstelle befindet sich **Stlingerstraße 15 II** hier
 und ist täglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet.
 Formulare und nähere Bestimmungen sind
 prompt und franko erhältlich.
Stuttgart, Württemb. Obstbauverein.
 im Juni 1905. Vorstand: Gemeinderat J. Fischer.

Teinacher
Hirschquelle
 Rein natürliches Mineralwasser.
 Niederlagen: **Wilh. Euglin, Kaufmann, Neuen-**
bürg; Apotheker Tränkler, Herrenalb.

Fuld & Co., Bankgeschäft
PFORZHEIM, Kienlestrasse 15.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie aus-
 gelosten Effecten.
 Besorgung neuer Couponbogen.
 Kostenfreie Controlle von Effecten in Bezug auf Aus-
 losung und Convertierung.
 Kostenfreie Aufbewahrung u. Verwaltung offener Depots.
 Vermietung von Stahlwägen (Safes) unter eigenem
 Verschluss der Mieter.
 Conto Corrent- und Checkverkehr.
 Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
 Discontierung und Incasso von Wechseln.
 Überweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
 Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kosten-
 frei eingelöst.

Loffenau.
Bienen-Schwärme
und Honig.
Sämtl. Naturschwärme,
 von 23 Staudenbüchern vorzügl.
 Rasse abstammend, verkaufe ich
 von jetzt ab bis Ende Juni mit
 oder ohne Kästen, zu billigen
 Preisen.
 Ebenso habe ich noch **10 Ztr.**
 garantiert reinen **Bienen-**
honig zu verkaufen. Preis
 nach Uebereinkunft.
Fritz Barth
 Schreiner und Bienenzüchter.
 Pforzheim.
Hund (Foxterrier)
 entlaufen am Donnerstag im
 Walde bei Döbel. Für Mit-
 teilung über dessen Verbleib
 oder Ueberbringen gute Be-
 lohnung.
 Pfeiffer, Holzgartenstr. 64.

Nach
Amerika
 von
Antwerpen
 mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
 Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York.
 Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg

Neuenbürg.
Spielkarten
 von 65 Jan das Spiel empfiehlt
 C. Mech.

